

## Informationen

Gebet verbindet uns. Die Kirchengemeinden in Aue laden alle Christen der Stadt ein: jeden Tag 19.30 Uhr.  
Wir hören auch die Einladung der Evangelischen Allianz:  
„Deutschland betet – in 2020 täglich um 20.20 Uhr!“

Für die persönliche Andacht steht wöchentlich eine Video-Predigt auf der Homepage <https://www.atlas.emk.de/emk-aue/predigtarchiv-aue/>

Am 29. 03. wurde Bruder Dieter Kunz - Gemeinde Neudörfel - heimgerufen. Wir begleiten alle, die um ihn trauern mit unsrem Gebet.

Am Karfreitag wird es einen Gottesdienst mit Bischof Harald Rückert geben. Das Video steht am 10. April ab 10 Uhr über den You-Tube-Kanal der EmK ([www.youtube.com/user/emkde](http://www.youtube.com/user/emkde)) bereit. Das Video kann auch zeitversetzt angeschaut werden. Ein Link steht auch auf [www.emk.de](http://www.emk.de)

Können wir in dieser Zeit der Krise Abendmahl feiern - auch ohne Gemeinde? Diese Frage wird derzeit in unserer Kirche bewegt. Ich möchte allen, die in den kommenden Tagen Abendmahl feiern möchten als Mahl der Stärkung und Vergewisserung auch eine Hilfestellung geben. Anfang der Woche stelle ich eine kleine Anleitung dafür auf die Homepage. Die Feier ist gedacht für Einzelne, Paare bzw. Familien „im häuslichen Kreis“ am Gründonnerstag oder Karfreitag.

Für den Finanzhaushalt der Kirche wäre es hilfreich, auch in diesen Wochen Einnahmen verbuchen zu können.  
Wer für seine Spenden Beitragskuverts verwendet, überlegt doch bitte, den Betrag per Überweisung zu senden bzw. gleich auf „Dauerauftrag“ umzustellen.

Susanne Bretschneider biete Hilfe beim Einkaufen. Sie hilft gerne. Kontaktiert sie unter 0162-6520562 bzw. [susa.bretschneider@gmx.de](mailto:susa.bretschneider@gmx.de)

## Den Glauben leben ohne Ansteckungsgefahr

(Sonntag, 05. 04. 2020)

### Psalm der Woche

Ps 69 (in Auswahl)

2 Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.  
3 Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.  
4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.  
8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.  
9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern und unbekannt den Kindern meiner Mutter;  
10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.  
14 Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.  
21 Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine. 22 Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.  
30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen. Gott, deine Hilfe schütze mich!

## Aus dem Predigttext des Sonntags:

***Als am nächsten Tag die große Menge hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!***

Johannes 12, 12-13

Wir feiern den Palmsonntag. Die Menschen damals jubeln Jesus zu, sie rufen »Hosianna« und schwenken Palmzweige, um ihn als König und Messias zu begrüßen.

»Hosianna« ist Hebräisch. Wörtlich übersetzt bedeutet es: »Hilf doch!«

Wie sehr möchte ich mich zum Volk stellen, das in Jerusalem steht und Jesus genau das zuruft. Hilf doch den älteren Menschen, die sich von diesem eigenartigen Virus nicht mehr erholen werden. Hilf den Ärztinnen und Pflegern, die bis zur Erschöpfung arbeiten. Hilf uns allen zusammenzustehen, während wir gerade verantwortungsvoll Abstand halten.

Wer damals Hosianna rief, der hatte Hoffnung – eine Hoffnung, die mit Händen zu greifen war. Viele erhofften sich den Abzug der Römer, manche die Heilung der Kranken, einige die Auferweckung der Toten. Hat Jesus nicht unter Beweis gestellt, dass selbst Begrabene auferstehen und Teufel sich an ihm die Zähne ausbeißen? Sollte diesem Mann etwas unmöglich sein? Wird Jesus bei uns einziehen, um das Virus mit einem machtvollen Zeichen zu besiegen? Ich wünsche es mir, aber ich weiß, es wird nicht passieren.

Schon damals waren Jesu Pläne andere als die der Menschen. Er heilte nicht alle Menschen von ihren Krankheiten. Jesus vertrieb keinen einzigen Römer. Und doch befreite er die Welt. Sie war nachher eine andere als zuvor. Viele waren frustriert und enttäuscht. Doch wer bis zum Ende an seiner Seite war, spürte eine Nähe wie nie zuvor.

Jesus zieht ein, um den Menschen nahe zu sein – im Schmerz, in der Einsamkeit, in der Krankheit und im Angesicht des Todes. Jesus ist gekommen, um zu bleiben. Ganz anders als erwartet. Aber bis heute spürbar.

## Gebet mit Fürbitten

Guter Gott,

in diesen Tagen ist kaum etwas so wie gewohnt.

Manchmal habe ich den Eindruck, die Welt gerät aus den Fugen. Auch die kleine Welt um mich herum.

Ich denke an die Kinder, die ihre Großeltern vermissen.

Und an die Großeltern, denen das Trappeln der Kinderfüße fehlt und das laute Kinderlachen im Flur.

Ich denke an diejenigen, die in Quarantäne leben oder sich aus Angst zurückziehen. An alle, die sich einsam fühlen und sich fragen, wie alles werden wird. Die sich nach Frieden sehnen und nach einem guten Wort.

Ich denke an diejenigen, die krank sind. Die in den Krankenhäusern liegen, auf den Intensivstationen. An ihre Angehörigen, die sich um sie sorgen.

Ich denke an die, die in ihrem Beruf gerade extremen Belastungen ausgesetzt sind. An die Ärztinnen und Ärzte und alle, die in der Pflege arbeiten.

Und an die, die in der Forschung arbeiten und nach einem Impfstoff suchen.

Ich denke an diejenigen, die finanzielle Sorgen haben, weil ihre Einnahmen wegbrechen und die Kundschaft ausbleibt. Und an die Entscheidungsträger, die in diesen Tagen so viel Fragen beantworten und schwierige Entscheidungen treffen müssen. Die nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht.

Über meinen Sorgen will ich die Sorgen der anderen nicht vergessen. Manchmal verliere ich sie jetzt aus den Augen: die Menschen auf der Flucht, die Kinder an der Grenze zwischen der Türkei und der EU, diejenigen, die in Kriegsgebieten ausharren müssen.

Guter Gott, zu dir rufe ich: Erbarme dich.